

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-  
Elbingische  
von Staats- und



Preussische  
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannischen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 13.

Elbing. Montag, den 12ten Februar 1821.

Berlin, vom 3. Februar.

Der Justiz-Commissarius Beinenkamp hieselbst ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Thorn, vom 24. Januar.

Diesen Winter nahm der Eisstand der Wissel, gleich bei seiner Entstehung, eine gefährliche Gestalt an, weil der Strom bei trockenem Froste, obre daß Schnee fiel, zufro, sich also eine feste Eisdecke bei einem hohen Wassr-Stande bildete, die äußerst stark wurde. Dies ließ schon für den, in diesem reissen den Stroms ohnebin jedes Jahr gefährlichen Eisgang, alles für die ansehnlichen Niederungen und die Brücken fürchten. Gewöhnlich tritt der Eisgang gegen Ende Februar oder im Monat März ein, und je länger er ausbleibt, desto weniger wird er gefährlich da die Frühlings-Wärme auf das Eis verzehrend wirkt, wogegen in der frühere Eisgang bisher nur Verderben und Unglück mit sich geführt hat. Leider hat sich das letzte auch in diesem Jahre bewährt, weil das Eis von der Gegend oberhalb Warschau an, bis hieher zur Brücke, schon am 18ten und 19ten d. M. bei einem Wasser-Stande von 11 Fuß, plötzlich mit großer Gewalt und Kraft einige Klafter zusammen,

rückte, sodann sich auf den Grund festsetzte und stehen blieb, zwischen aber unterhalb von hier bis Gordon vier Meilen weit sich ein Theil des in dieser Linie liegenden Eises löste, und sich zwischen Gordon und Culm setzte. Durch das Zusammenrücken dieser furchtbaren Eismasse in dem 2450 Fuß breiten Strom, von deren Kraft man in den südl. Gesgenden keine Vorstellung hat, ist sehr beträchtlicher Schade geschahen. In Warschau zertrümmerte (wie bereits in d. Z. gemeldet) das Eis in einem Augenblicke die Brücke. Von Warschau bis Thorn richtete es mehrere Zerstörungen an Gebäuden und Ufern an, und hier brach es die Pfahlbrücke an mehreren Stellen ein, indem sich der Druck auf die Flanken der Eisböcke und Joche warf, und selbige theils umwarf, theils zusammendrückte. Der dadurch entstandene Schade ist beträchtlich, die Passage war einige Tage gehemmt jetzt aber durch Uebersez. Vore und Prahs men einstweilen wieder sicher eingerichtet.

Der Strom steht jetzt wieder von Krakau an, bis zum Ausflüsse, mit Ausnahme kurzer Stellen zwischen Thorn und Gordon bei einem hohen Wassr-Stande fest. In den Niederungen zwischen Thorn, Marienwerder, Danzig und Elbing ist in Betracht die festen und starken Eismassen alles zu fürchten,

besonders da in den Karpathen viel Schnee liegen soll, und der Druck von oberhalb das Eis des Stromes früher, als es in seinen, in kälteren Gegenden flossenden Mündungen zu brechen pflegt, loszubrechen drohet, wo dann keine menschliche Macht die Gefahr abwenden kann. Nur allein wenn ein mässiger Winter bis in das Frühjahr fortwährt, und die Stärke des Eises nach und nach abnimmt, auch nicht mit einemale ein grosser Wasser-Stand eintritt, kann sich die Lage der Dinge ändern und die Gefahr verminder werden, welches zum Wohl und Bestehen der an den Ufern dieses Stroms liegenden vielen schönen und fruchtbaren Gegenden zu wünschen ist.

Aus Baiern, vom 16. Januar.

Es ist allgemein bekannt, daß unter den Hindernissen, welche in der Turkey der Aufnahme der Buchdruckerey sich entgegenstellen, außer den Ränken der Abschreiber, auch die Unmöglichkeit sich befindet, mit den künstlichen Buchdruckerzeichen jene seltsamen Verzierungen nachzumachen, welche die Araber in ihren Handschriften zu bewundern pflegen. Diese letzte Schwierigkeit kann man durch die unermüdeten Bemühungen der lithographischen Gesellschaft zu München als ganz überwunden betrachten; denn diese liefert lithographirt die schönsten Orientalischen Manuskripte, und die vorzüglichsten classischen Werke der Persischen, Arabischen oder Tartarischen Schriftsteller mit aller Schönheit der Originale. Diese Gesellschaft ist gesonnen, damit einen Handel in die Turkey einzuleiten, wo der wohlfeilere Preis nachthüller Weise über den theuern der handschriftlichen Serie das Ueber gewicht erhalten müßt.

Vom Main, vom 25. Januar.

Der höchste Berg auf Erden ist der Himalaya in Asten, dessen Höhe 24821 Fuß ist, also 4781 Fuß höher als der Chimborasso in Amerika; die höchste Alpe ist der Mont Blanc, 14676 Fuß hoch; der Berg Himalaya ist auf 244 Englische Meilen sichtbar; der Berg Ararat auf 240; der Chimborasso auf 160; der Pil der Azoren auf 126; der Berg Ithos auf 100; der Adams-Pil auf der Insel Ceylon auf 95; die Ghaut-Gebirge in Indien auf 94. Das höchste Gebäude ist die St. Peters-Kirche in Rom, nämlich 486 Fuß hoch; der höchste Punkt den die Menschen erstiegen haben, ist 18112 Fuß; der höchste Grad, den eine Lustmaschine erreicht hat, 21386 Fuß.

Frankfurt, vom 27. Januar.

In der verwirchten Nacht ist, dem Bernehmen nach, durch Esstafette die Nachricht hier eingegangen, daß die Oesterreichische Armee in Italien über den Po gegangen.

Bon der Italienischen Gränze, vom 19. Januar.  
Man will wissen, es sei in Laybach die Rede davon, vermbge der beiden Grundsätze; 1) der Beibehaltung der Integrität und des Status quo aller Italienischen Staaten, wie solche 1815 stipulirt worden, 2) der Absicht, sich nicht gegen das System der Constitutionen, in so weit solches mit dem monarchischen Princip und der rechtmäßigen Authorität der Souveräns nicht im Widerspruch stehe, zu sezen, auszusprechen; daß der rechtmäßige König beider Sicilien in integrum zu restituiren sey, wogegen ihm die Freiheit bleibe, seinem Volkern eine freisinnige, dem Geiste und den Bedürfnissen des Jahrhunderis angemessene Verfaßung zu geben. So werde eine Erklärung ergeben, daß Alles, was in Neapel geschehen, als null und unverbindlich, weil es durch Gewaltthäigkeit bewirkt, von den Mächten angesehen werde. Uebrigens werde der Wiener Hof zur Sicherung der künftigen Ruhe der Halbinsel die Errichtung eines allgemeinen Italienischen Staatenbundes, analog dem Deutschen, in Antrag bringen.

Neapel, den 5. Januar.

In Salerno trug sich am rosten December v. J. eine der schauderhaftesten Begebenheiten zu. Vincenz Romano von Rocera, ebemaß Gerichtsdienner, von der Leidenschaft des Spiels hingerissen, begab sich, als er das einige durch gebracht hatte, nach Novelia zu einem seiner Freunde, Namens Rispoli. Von diesem verlangte er 50 Dukaten; Rispoli antworte ihm: er habe zwar Carlin, aber keine Dukaten; worauf Romano während erwiederte: „Du wirst sehen, daß ich die 50 Dukaten doch bekommen werde.“ Als er dies gesagt hatte verschloß er die Thüre, und versetzte dem Rispoli so viele Dolchstiche, bis er halb tot zu Boden sank. Auf dessen Geschrei eilten seine Frau und sein Nfse, der letztere ohngefähr 12 Jahre alt, herbei. Dieser wurde aber auf dieselbe unmenschliche Weise verwundet. Die Vorstellung, welche in Verbrechen unbekraft läßt, gab dem Knaben so viel Muth, die Thüre aufzusprengen, und um Hilfe zu rufen. Es versammelten sich auf der Stelle gegen 400 bewaffnete Bürger, umgaben das Haus, aus welchem Romano nun zu entfliehen trachte; da streckte in denselben Augenblicke eine Kugel dem Verbrecher nieder. Und wem, glaubt man wohl, daß es vorbehalten blieb, die grausame Handlung Romano's zu rächen? — Der Schuß kam von seinem eigenen Bruder! — Dieser entsetzte sich so sehr darüber, daß er nur von den ihm zunächst Stehenden abgehalten werden konnte, sich selbst Leid zuzufügen.

Am 29. Dezember trug Hr. Natale im Parlament mit Wärme darauf an, die Insel Sicilien, welche noch immer unter dem Kriegsgesetz steht, endlich der Wohlthaten der Verfassung genießen zu lassen: allein sein Vorschlag gieng nicht durch.

Am 30ten zeigte der Minister des Innern mehrere neue Anordnungen an, die sich in Sicilien durch Ränke des Bischofes von Marsala und einiger Palermitaner ereignet hatten.

Hr. Morici stellte sehr günstigen Bericht über unsern Militäraufstand ab.

In allen Gränz-Gemeinden, besonders in der Provinz Avellino, sind Guerillas-Compagnien organisiert worden, unter welchen sich die tückigsten Schüzen befinden. Sie sind meist von fremden Offiziers besetzt; unter ihnen sind auch einige Spanier.

Paris, vom 24. Januar.

Es scheint beschlossen, daß eine Observations-Armee sich im mittäglichen Frankreich am Fuß der Alpen bildet, falls die Conferenzen zu Laybach nicht den gewünschten Ausgang haben sollten. Der König von Sardinien hat seine Festungen mit Kriegsbedürfnissen und Mundvorrath wohl versehen lassen; das sardinische Corps, welches sich in Pemont zusammen gejogen befindet, besteht aus zuverlässigen Truppen. Unsre Verhältnisse mit dem Turiner Hofe sind fortwährend überaus freundlich.

Außer daß unsre Nord-Armee jetzt völlig organisiert ist, so sind auch die Schweizer-Regimenter jetzt wieder völlig compleirt. Die deutsche Legion unter dem Prinzen von Hohenlohe hat sehr stark geworben.

Am 19. erhielt der junge Advokat Chauvaissaigne, der als Theilnehmer an der sogenannte Verschwerung des Osten seit 7 Monaten saß, seine Freiheit, nachdem anerkannt worden, daß seine Verhaftung durch Irrthum entstanden.

Es ist ungewisst, daß der Engländer Webb, der in Marseille Geld unter das Volk auswarf, Befehl erhalten hatte, Lyon zu verlassen. Man habe ihn bloß gebeten, das Geldauwerfen einzustellen.

Die 3 neuen Minister ohne Departements, Villele Lainé und Corbiere haben Besoldung verbeten. Ersterer bediente sich am Tage seiner Beerdigung, wie gewöhnlich eines Mietshwagens.

Der am 12ten in Turin vorgefallene Studenten-Lärm soll seinen Ursprung darin gehabt haben, daß sich einige Jünglinge im Schauspielhause mit der neapolitanischen Cocardie gezeigt, und den Ruf: „Es lebe die Nation!“ hören ließen. Viele Verhaftungen sollen erfolgt seyn.

Ein Schiff aus St. Domingo bringt die Nachricht daß der Französische Handel neues Leben erwarten dürfe. — In König Heinrichs Chatouille zu Sanssouci soll man 250,000 Piaster gefunden haben, ebenso viel in der Capstadt; in dem Fort la Ferriere 45 (?) Millionen Gourden (ca. 1½ Thaler), und 3 Mill. sollen in englischen Fonds ausstehn. Die Magazine enthielten 14 Millionen Pfd. Kaffee und 8 Millionen Pfund Baumwolle. (Mit den beiden letztern Posten mag es seine Richtigkeit haben, aber die Größe des Geldschatzes ist sehr zu bezweifeln.) Der Betrag der Juwelen wird auf 1 Million Gourden angeschlagen. Den Ausschlag beim Aufstände gab das Regiment König, welches in der Capstadt lag, und am folgenden Morgen gegen die Aufrührer in St. Marc marschiiren sollte. Allein sein Chef der Herzog von Marmelade, der sich jetzt wieder General Richard nennt, forderte die Soldaten auf, nicht hinzuziehen, um ihre Brüder zu ermorden, und das Toch eines Tyrannen zu verstärken. Er versprach ihnen gute Zahlung, wenn sie das Unternehmen gegen den Wüthrich unterstützen wollten. Bald trat auch ein Regiment Chevau-Legers zu, die Heinrichskreuze wurden abgerissen, und Freiheit und Unabhängigkeit proklamirt, mit dem Ausdruck: Niedr mit der Tyranny! kein König! kein Adel! Wir sind alle Brüder und gleich!

Christiania, vom 19. Januar.

Nach der durch die Reichszeitung bekannt gemachten Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1814 betrugen erstere 15 Millionen 888638 Rthlr. und letztere 12 Mill. 51 837 Rthlr. Die Zoll-Einnahme hatte allein 7 Mill. 862 875 Rthlr. eingebracht. Das Königliche Haus und dessen Hof hatte 1 Millionen 59,895 Rthlr. gekosten; der Landesmilitär-Etat war zu 4 Millionen 330 410 Rthaler, und der Seemilitär-Etat auf 584760 Rthaler angeschlagen.

Um eine schnellere Communication zwischen Norwegen und dem Auslande zuwege zu bringen, so ist eine Convention wegen Errichtung eines Postenganges zwischen Frederiksbaern in Norwegen und Frederikshavn in Dänemark abgeschlossen worden. In Frederikshavn wird ein Königl. Norwegischer Post-Commissair eingesetzt werden.

Stockholm, vom 23. Januar.

Die einzige Tochter Sr. Excellenz des Grafen von Engeström, Staats-Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, ist mit dem Freiberrn von Stierneld, unserm Gesandten am Londoner Hofe, verlobt wor-

den. Die nächste Woche wird sich der Freiherr wieder nach London zurückgeben.

Die allgemeine Magazins-Direktion hat ihren Bericht von der Erndte des verflossenen Jahrs im Reihe abgestattet welcher sich auf die Angaben der Landshauptmänner in den Provinzen stützt. Die Direktion erklärt in diesem Berichte, daß, sowohl in Rücksicht auf die Menge, als die Güte der Producte, wenige Erndten in Schweden mit der des verflossenen Jahrs verglichen werden können. In keiner einzigen Provinz brauchen die Einwohner mit Getreide unterstützt zu werden, sondern haben sogar in den meisten einen bedeutenden Überschüß davon zum Verkaufe. In den Gebieten von Jönköping, Kronaberg, Elfsborg, Skaraborg, G:sleborg und West-Norrland, wo Flachs in Menge gebaut wird, ist auch die Erndte derselben überhaupt gut und an einigen Stellen reich ausgesässen.

#### Vermischte Nachrichten.

Nach einem Privatschreiben von Napoleons Vater aus St. Helena vom 15ten September 1820 ist Dr. Antoniachi gegenwärtig Napoleons Leibarzt. Dieser hatte lange vorher sein Zimmer nicht verlassen, und seine Brust konnte einen Spazier-Mitt nicht ertragen. Auf des Arztes Anrathen machte sich Napoleon hierauf in seinem Garten, wo er mebre e Verschönerungen angab und selbst leitete, zu schaffen. So gelang es dem Arzte, ihn jeden Tag wieder in die freie Lust zu bringen. Allmählig schien sich Napoleons Gesundheit zu bessern, obgleich seine Brust immer leidend, seine Farbe blaß, sein Atem und Gang schwer blieb, er auch von Zeit zu Zeit über Schmerzen an der Leber lagte. Diese Anfälle wurden vor 14 Tagen beseiger, selbst beunruhigend. Heute ist Bonaparte in einer kritischen Lage, er muß das Bett hüten und hat beständig Fieber. — „Goll ich offen sprechen (fährt der Beichtvater fort) so fürchte ich, daß in diesem mörderischen Himmelsstrich, wo alle Leberkrankheiten tödlich sind, die Genesung des Kranken sehr schwer, wenn nicht unmöglich seyn dürste. Alle Arzte sind auch der Meinung, daß jedem Europäer, der auf dieser Insel von einer Leberkrankheit befallen wird, nur noch die Wahl zwischen Tod oder Rückkehr nach Europa übrig bleibt.“

#### Der älteste Preußische Invalidus aus der Zeit des siebenjährigen Krieges.

Unter den noch vorhandenen Invaliden aus dem siebenjährigen Kriege, dürfte wohl unstreitig der in Gudnick (Rastenburger-Kreises in Ostpreußen) le-

bende „Gott lieb Preuß“ der Älteste seyn. Bei der Theilnahme welche das Publikum den Veteranen aus jener denkwürdigen Zeit widmet, scheint es nicht uninteressant von dem Leben des Preuß Einiges aus einer Verhandlung mitzuteilen, die bei Gelegenheit der Aushändigung eines Königlichen Gnaden geschenks, mit demselben aufgenommen wurde.

Dieser Greis ist nach dem beigebrachten Taufattest am 8ten Juni 1704 geboren, also beinahe 117 Jahr alt. Er erinnert sich noch der Pest, die bald nachher Europa heimsuchte. Bis zum siebenjährigen Kriege blieb er in Gudnick bei seinen Eltern, dort ansässigen Bauernleuten.

Nach dem Gefechte bei Wehlau wurde er als Reservist einem Musketier-Bataillon zugewiesen, aber zu alt hierzu befunden, und heim Train angestellt, in welchem er den ganzen 7jährigen Krieg mitmachte. Hierauf übernahm er die elterliche Wirtschaft und heirathete. Die Kinder aus dieser Ehe sind totte Einwa im Jahre 1765, also in einem Alter von 61 Jahren, nahm er die zweite Frau, mit der er vier Kinder zeugte, von denen das jüngste, ein Sohn von 31 Jahren, als Unteroffizier im Kaiser Alexander Grenadiers Regiment dient.

Der Preuß spricht zusammenhängend und verständlich sein nur etwas gebücktes Haupt, ist noch mit schwarzen Haaren bedeckt, nur der Bart ist ganz grau.

Für seine Pflege ist durch die Königliche Milde bestens gesorgt, die ihm außer einer jährlichen Unterstützung von 60 Thaler noch ab und zu Geschenke zugehen läßt.

Königsberg.			
Cours vom 5. Februar. 1821.	Verk.	Käufer.	
Ducaten neue . . .	1.—	9 24	
alte . . .	9 22	—	—
Albertstheler röndige . . .	4 8½	—	—
Rubel neue . . .	—	3 8½	
Friedrichsd'or . . .	17 2	—	—
Münze . . .	100 Rl.	—	Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	86	—	—
Stadt-Obligationen . . .	76	—	75½
dito neue Coupons. . .	68	—	—
dito alte dito . . .	—	88	—
Staats-Schuldscheine . . .	67	—	67
Lieferungs-Scheine . . .	—	—	78
Tresorscheine . . .	Thaler-S.	—	—

Beylage

# Beylage zum 12ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Montag, den 12ten Februar 1821.

## Konzert - Anzeige.

Mittwoch den 14ten Februar c. Konzert der Demielle Neumann, im Saal zum goldenen Löwen. — Billets sind bei Herrn Thiel im Steubenischen Hause in der Fleischerstraße und am Eingange für 36 gr. Courant zu haben. — Die Konzertkarte werden den Tag ist anzeigen und werden die geehrten Freunde und Unterstützer der Musik hiermit ergebenst eingeladen.

## Entbindungs-Anzeige.

Die am 3ten dieses Monats um 2 Uhr Vormittags, erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst anzuseigen.

Christburg, den 8. Februar 1821.

Kabus, Apotheker.

Zum Ankauf und zur Einrichtung und Bezdauerung des neben dem bergischen Kirchhofe befindlichen neuen Kirchhofes für die Marien-Gemeine sind bis jetzt an freiwilligen Beiträgen eingegangen: 1) bei dem Herrn Superintendent D. Th. Weber von unbekannter Hand 2 Dukaten, von einer Unbenannten 2 Rtlr., von Herrn B. 1 Dukaten; 2) bei dem Herrn Superintendent Schneider von Herrn P. 2 Rtlr. von Herrn G. 2 Rtlr.; 3) bei dem Herrn Superintendent Nüzell von einem Unbenannten 2 Rtlr. Cour.

Gott gebe allen Wohlthäters ein frohes Leben und eine sanste Grabstube. Sirach 7. v. 37.

Elbing, den 9ten Februar 1821.

Im Monath Dezember v. J. und Januar d. J. sind nachfolgende Geschenke zur städtischen Armenkasse gekommen: von den Herren Stadtverordneten 3 Rtlr., von Hn. St. R. P. 25 Rtlr., von C. G. 1 Rtlr., von W. H. 60 gr. an verschiedenen überwiebene Forderungen 6 Rtlr. 75 gr., welches wir mit dem ergebensten Dank anzeigen.

Das Kassen-Euratorium.

Ferner, für das Krankenfist: von dem Herrn Gräfen Balbe aus Turin 200 Rtlr. von H. R. 20 Rtlr. für das Industriehaus von H. D. P. Z. 87 lb Schweinfleisch, von H. P. R. 107 lb Schweinfleisch, welches wir mit ergebenstem Dank anzeigen.

Elbing, den 8en Februar 1821.  
Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

## PUBLICANDA.

Es ist zwei verdächtig Personen ein Sack abgesehen worden, worin sich noch ein Sack und einige zerrissene Kleidungsstücke befinden. Wer sein Eigentumrecht an diesen, angeblich gefundenen Sachen, nachweisen kann, hat sich deshalb auf dem Polizei-Bureau zu melden.

Elbing, den 9ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Klempnermeister Johann Schermann und dessen sechzige Ehefrau Maria geb. Pauls, durch den vor Eingehung ihrer Ehe gerichtlich errichteten Vertrag die statutarische Gütergemeinschaft, sowohl in Betreff des eingebrachten, als des künftig durch Erbschaft, Geschenke oder Glückfälle ihnen zustießenden Vermögens, jedoch nicht in Betreff sonstigen Erwerbes, ausgeschlossen haben.

Elbing, den 2ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations-Parent, soll daß den Kaufmann Johann Kühnschen Ehreleuten gehörige sub Litt. A. I. 102. in der Schwedestraße gelegene auf 2843 Rtlr. 59 gr. 9 pf. gerichtlich abgesetzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Auktions-Termine hierzu sind auf den 19ten April 1821, auf den 18ten Juni und auf den 20ten August, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Franz anberaumt, und werden die bestig. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alhann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen,

die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im leztern Termin Weitsichter bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später ein kommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. —

Ebing, den 9ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Städtegericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent soll die zum Nachlaß der verstorbenen Christian Ullmannischen Erbleuten gehörige sub Litt. A. IV. 26. auf dem inneren Marienburg 1. Dom gege e, auf 5 Rijstl. gerichtlich abgeschägt wun- Baustelle öffentlich versteigert werden. Der Li- tigation-Termin hierzu ist auf den 31sten März 1821. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Depu- tationen Herrn Justizrat Krebs anberaumt, und werden die bessig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdarauf erfor ert, alsdann althier auf dem Städtegericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im leztern Termin Weitsichter bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später ein kommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Ebd. 9. den 16ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Städtegericht.

Gemäß dem hier aushängenden Subhastations- Patent, s. S. das zur Martin Roppen'schen Ver- lossenschaftsmass gebührige sub Litt. A XII Nr. 13. a. bieselbst auf dem h. ben. Dom gelegene auf 338 Rihl. 742 gr. gerichtlich abgeschägt Ge- Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Li- tigation-Termin hierzu ist auf den 31sten März 1821. um 11 Uhr Vormittags vor unsrem Depu- tationen Herrn Referendarius Albrecht anberaumt, und werden die bessig- und zahlungsfähigen Kauf- lustigen hierdurch erfordert, alsdann althier auf dem Städtegericht zu erscheinen, die Verkaufsbedin- gungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im Ter- min Weitsichter bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen,

auf die etwa später ein kommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Ebing, den 12ten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Städtegericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations- Patent soll der dem Geschwister Moischedwig zu- gehörige Besitztheil an Stagnitien sub Litt. B XXXI. 2. und zwar der sogenannte Schuhwerken An- teil wezu circa 10 Huben an Acker Wiesen, Gar- tenland und Wald, so wie die bessig- und zahlungsfähigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude gehörten, auf 10 20 Rijstl. 70 gr. 1 pt. gerichtlich abgeschägt, öffentlich versteigert werden. Die Litigation-Termin hierzu sind auf den 1sten März k. J. den 1sten Mai k. J. und des 2ten Julius k. J. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputationen Herrn Justizrat Oertel anberaumt, und werden die bessig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgesorbert, alsdann althier auf dem Städtegericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im leztern Termin Weitsichter bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später eine kommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Ebing, den 7ten November 1820.

Königl. Preuß. Städtegericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations- Patent soll das den Erdien der Walzenbrücke unter- stehende g. horne Sommerfeld gehörige sub Litt. A. 1. 3. 8. in der Seyeringsstraße anlegene auf 5683 Rihl. 45 gr. gerichtlich abgeschägt Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Litigation-Termin hierzu sind auf den 10ten Januar 1821 den 10ten März 1821 und den 10ten Mai 1821 jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unsrem Deputationen Herrn Justizrat Greif anberaumt, und werden die bessig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgesorbert, alsdann althier auf dem Städtegericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im leztern Termin Weitsichter bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zu eschlagen, auf die etwa später ein kommenden Gebote aber nicht

weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den zarten Oktober 1820.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier ausabhängenden Subhassations-Patent, soll das zur Sartier und Hälter Carl Gottfried Köhlerschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige, hieselbst in der langen Hinterstraße sub Litt. A. I. 329 gelegene auf 1581 Reyls. 64 gr. gerichtlich abgesetzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hierzu ist auf den 1sten März 1821 um 10 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Quaque anberumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hie urch aufgesordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewährteit zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einfallende Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 24ten November 1820.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhassations-Sache des zur Brantweinbrenner Randolph J. und dessen Concessions-gehörigen hieselbst auf dem innern Vorberg belegenen und incl. des Brennerei, Neustadt auf 2672 M. li. 21 gr. 9 pf. gerichtet ob da wäggen Grundstücke haben wir einen ad rem iugendis Bietungs-Termin auf den 1ten April d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Ressentarius Albrecht althier auf dem Stadtgericht angezeigt, und fordern Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch auf, alsdann zu erscheinen und ihr Gebot zu verlautbauen. Die Taxe des Grundstücks kann in unserer Registratur eingehalten werden, und wird noch bemerkt, daß b. w. r. i. a. n. der im Termin Meistbietender bleibt, das Grundstück zugeschlagen auf die später einfallende Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Elbing, den 16er Januar 1821.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier ausabhängenden Subhassations-Patent, soll das den Bauteigesellen Hloggetzschien

gehörende sub Litt. A. II. 132. hieselbst in der Neustadt gelegene, auf 909 Reyls. 38 gr. gerichtlich abgesetzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hierzu ist auf den 9ten May c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Ressentarius Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu verniehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 12ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zur öffentlichen Vermierung des sub Litt. A. X. 45. auf der Kastadie im sogenannten Rahmen beles-  
senen, zum Nachlaß der Witwe Maria Barbara Schmidt gehörenden Grundstücks von Ostern bis Michaeli d. J. hab. n. wie ein. n. Termin auf den 28ten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Pöhl auf der Gerichtsstätte ang. 1. g. welches wir den Wirths-  
lustigen hiedurch bekannt machen.

Elbing, den 16en Janua 1821.  
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der von etwa 45 Fichtenstämmen vorräßige Throck in dem Forst Egererstorff soll d. n. 12ten Februar c. um 9 Uhr Bergans an Di und Stelle durch öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden verkauft werden, wie dies hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 51n Februar 1821.

Der Magistrat.

Es soll die Gestaltung der Zuh.-Werke für die Magistrats-Deputirten zu Geschäftszwecken für das Jahr 1821 öffentlich ausgehoren und dasselbe be-  
funden werden. Hiezu steht der Thron auf den 15en Februar c. um 12 Uhr Morgens zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtgerichts-  
richter an, und werden alsdann die häufigen Bedin-  
gungen bestimmt werden.

Elbing, den 2ten Februar 1821.

Der Magistrat.

Mortag den 19ten Februar c. und an den folgen, den Tagen von 9 Uh. Morgens ab, soll in Geselge der Verfugung des hiesigen Königl. Stadtgerichts das in der Wechselsache des Kaufmanns Carl Samuel Krolitz wider dessen Sohn den Kaufmann Samuel Jacob Krolitz in Besitz genommene Warenlager und Mobilier des Verklagten, im Wege einer öffentlichen Auction gegen gleich baare Bezahlung in Wünz-Courant, und zwar in dem in der Wasserstraße sub No. 551. belegenen Hause, durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Elbing, den 2ten Februar 1821.

Stachowowsky.

vigore Commiss.

Klarer gereinigtes Rübendhl, das spariam, hell und ohne allen Dampf brennt, ist bei mir zu 24 Gr. Courant das Pfund zu haben.

J. G. Baleschke.

Mit frischen außerlesenen hell. Heringen in Gebinden oder Stückweise, imgleichen Butterkeden, Dauinen und alle Sorten frische neue Bette, auch zwei Doss. moderne Stühle, empfiehlt sich bestens.

Anna Netlau.

Ein birkener Schreibsekretair, 4 birken Komoden, 1 Duzend birken Stühle und 2 Sopha's, 4 Sopha-beistelle, 3 Säulentische, 4 Kleiderspinde, wovon 2 mit und 2 ohne Politur, stehen zum Verkauf beim Tischlermeister Siegler, am alten Markt No. 191.

Beim Fleischermeister Asel auf der Hommel ist gut Windfisch per lb 8 gr. Münze zu haben.

Verschiedene ganz frische Blumen, Kräuter, alle Sorten Kohl, Gemüse und mehrere Sorten Salat. Sämmereyen, desgleichen verschiedene Körner; als Melonen, Gurcken, Artischocken und dergleichen mehr sind zu haben bey dem Gärtner Heinemann im Barteltschen oder Cassino-Garten auf dem innern Mühlendamm.

Ein neu ausgebautes Wohnhaus, in der langen Hinterstraße No. 333. steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei dem Eigenthümer desselben, in demselben Hause melden.

Es sind unten 2 Stuben, Küche, Kammer und Keller zu vermieten im gewesenen Lemkischen Hause auf der Hommel.

Lins.

Drei Stuben sind in mein'm Hause für einzelne Herren von kommende Ostern ab zu vermieten bei Stephan in der Gleiterstraße.

Fischerstraße No. 301., sind zwei Stuben, eine nach vorne und eine nach hinten, mit und ohne Meublen, nebst einer Kammer, an einen einzelnen Herrn von Ostern ab zu vermieten.

In dem Hause No. 764., Herrenstraße, ist die obere Gelegenheit bestehend in 2 separaten Stuben, 1 Alkoven, 2 Küchen, 2 Kammer von Ostern ab zu vermieten.

Wein Nahrungshaus No. 536 in der heil. Geiststraße, obnweit dem Gerstenhor, bin ich willens zu verkaufen oder von Ostern ab zu vermieten. Das Nähere ist zu verabreden in demselben Hause bei

Wittwe Ker n.

Wein Haus in der langen Hinterstraße sub No. 262. mit 5 heizbare Stuben, 2 gewölbte Keller, ein kleiner Hof, mehrere Kammer, ist aus freier Hand zu verkaufen oder von Ostern ab auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. Weichs- oder Kauflustige belieben sich zu melden beim Maurermeister Schwerkeger.

In dem Hause der Oberbaum, ist noch eine Wohnung von 4 Stuben, Küche &c. von Ostern ab bei mir zu vermieten. Sam. Herd. Rogge.

In dem am Neuen Wege belegenen Hause No. 2040. ist die ganze obere Gelegenheit nebst Küche, Keller, Boden, Stall und Wagenremise von Ostern ab zu vermieten. Wehr Nachricht bei Kiv d.

Es ist eine Stube zu vermieten bei der Wittwe Möller am Wasser.

Eine Wohnung von 3 Stuben und dazu gehörigen Bequemlichkeiten sind im Ganzen oder auch einzeln zu vermieten das Nähere auf dem inneren Vorberge beim Bierschänker Herrn Knops.

Jungen Leuten von guter Erziehung, mit den nötigen Schulkenntnissen versehen, welche die Handlung zu erlernen wünschen, ist der Wäcker Piotrowski im Stande sofort ein Unterkommen als Lehrling sowohl auf einem hiesigen Empoir, oder in einer hiesigen Medizin. Apotheke zu verschaffn. Auswärtsche Briefe werden protostreich erbeten.

Es ist mir Donnerstag den 8 Abends in der Fischerstraße vom Jochmarktwagen Folgendes, als: ein Bettsock, worin ein Deckbett mit blau und weiß Dammbr. im Bezug, ein Kopfkissen mit eben so dem und eins mit roth und blau Bezug, ein Pföddl mit braun und weißer Einschüttung, ein Laken, und zwei Pläne, Schmäckerbuden zu bedecken, befindlich. Dieser Weise entwendet worden. Wer mir zu diesen Sachen wieder hilft erhält unter Beweisstellung seines Namens 2 Rtlr. zur Belohnung.

De Blander, Schuhmachermeister.

Ein mit Silber plattirter Sporn ist Freitag auf dem Wege über die Reiserbahn noch dem Hunde verloren, der Abgedeckter erhält in der Buchhandlung 1 fl. Belohnung.